

Biografische Notizen zu Martha und Leo Landau



Das Haus Brüderpfad 3 war der letzte frei gewählte Wohnort des Ehepaares Landau. **Martha Landau** kam am 5. März 1900 als Tochter des Viehhändlers **Louis Hamlet** (geb. 8. Dez. 1856) und seiner Ehefrau **Bertha Rieke Hamlet**, geb. Nathan (geb. 25. Jan. 1867) zur Welt. Ihre Eltern hatten das Haus am 15. August 1922 erworben. Das Ehepaar Hamlet hatte insgesamt neun Kinder. Nach dem Tod von Louis Hamlet 1936 wurde seine Ehefrau alleinige Eigentümerin des Hauses und lebte dort mit ihrer jüngsten Tochter Ruth in einer Vier-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss. Mit der Vermietung von Zimmern in der oberen Etage an alleinstehende berufstätige Hausangestellte sicherten sie ihren Lebensunterhalt. Alle anderen Kinder hatten im Laufe der Jahre das Haus verlassen.

Als auch Ruth Hamlet am 1. Jan. 1938 nach Elberfeld umzog und dann in die USA flüchtete, zog Martha Landau am 19. August 1938 zusammen mit ihrem Mann, dem Kaufmann **Leo Landau** (geb. 8. Okt. 1897) nach Bielefeld in die Wohnung am Brüderpfad 3, um ihre an Diabetes erkrankte und fast blinde Mutter zu pflegen. Beide

hatten vorher - vom 8. April 1937 bis zum 18. August 1938 - in Herford in der Julius-Märker-Str. 18 gewohnt.

Vier Geschwistern gelang ab 1937 die Flucht in die USA (Dorothea, Ottilie, Hermann Herbert und Ruth). Vier weitere (Margarethe, Karl, Else und Alfred) waren schon in früheren Jahren eines natürlichen Todes gestorben.

Auch Martha und Leo Landau versuchten, zusammen mit ihrer Mutter bzw. Schwiegermutter, ins Ausland zu entkommen. Mit Kriegsbeginn 1939 war das aber nicht mehr möglich.

Im Zuge der nationalsozialistischen Verfolgungen wurde das Haus am 3. Mai 1941 zum sog. „Judenhaus“, in das andere jüdische Menschen zwangseingewiesen wurden und in äußerst beengten Umständen leben mussten.

Das Ehepaar Landau wurde schließlich am 30. März 1942 von der Gestapo abgeholt und mit etwa 300 anderen Juden im Gasthaus Kyffhäuser zusammengepfercht. Alle durften nur jeweils 25 kg Reisegepäck, eine Schlafdecke sowie etwas Proviant mitnehmen. Das Gepäck wurde im Kyffhäuser kontrolliert, Wertsachen und persönliche Papiere von der Gestapo einkassiert. Die Wohnung am Brüderpfad wurde versiegelt, der zurückbleibende Besitz größtenteils vom Finanzamt Bielefeld beschlagnahmt und versteigert. Am 31. März 1942 wurden beide nach Warschau deportiert, wo der Transport am 2. April 1942 in den frühen Morgenstunden ankam. Martha und Leo Landau wurden entweder dort oder in den Vernichtungslagern Chelmno, Belzec oder Sobibor ermordet. Ihr Todestag wurde am 23.1.1957 amtlich auf den 31.12.1945 festgelegt.

Marthas Mutter **Bertha Rieke Hamlet** sollte vermutlich am 31. Juli 1942 mit dem sog. „Altentransport“ Nr. XI/1 nach Theresienstadt deportiert werden. Ihr Name findet sich jedoch nicht auf der Deportationsliste. Er wurde möglicherweise gestrichen, weil sie lt. Wiedergutmachungsakte schon vorher - vermutlich am 10.3.1942 - wegen Diabetes und beginnender Erblindung in das Israelitische Krankenhaus in Hannover „verbracht“ wurde – einer Einrichtung, die 1901 vom Israelitischen Verein für Altersfürsorge und Krankenpflege errichtet und betrieben wurde. 1941/42 wurde das Krankenhaus zum „Judenhaus“ erklärt.

Am 17. April 1942 starb Bertha Rieke Hamlet im Krankenhaus, als Todesursache wurde Zuckerharnruhr angegeben. Nach Kriegsende - der genaue Zeitpunkt und die Gründe sind unbekannt - wurden ihre sterblichen Überreste nach Bielefeld überführt und auf

dem jüdischen Friedhof bestattet. Ihre Tochter Ruth, verheiratete Schocken, fand lt. Berichten der „Neuen Westfälischen“ und des „Westfalenblattes“ bei einem Besuch in Bielefeld im Juli 1988 dort sowohl die Gräber ihrer Eltern wie auch ihrer Geschwister Alfred und Else.

Zwei Tage vor ihrem Tod hatte Bertha Rieke Hamlet in einem Testament ihren gesamten Besitz ihrer jüdischen Mieterin Hedwig Sieger vermacht. Dessen ungeachtet wurde das Grundstück Brüderpfad 3 am 1.8.1942 vom Reich eingezogen.

Am 9.1.1957 stellte die Erbengemeinschaft - vertreten durch Hermann Herbert Hamlet - einen Antrag auf Wiedergutmachung und Rückerstattung des Grundstücks, dem stattgegeben wurde. Noch im selben Jahr wurde das Grundstück an den Tischlermeister M. Heller verkauft.

Für Martha und Leo Landau wurden am 17. Juni 2025 im Brüderpfad 3 Stolpersteine verlegt

Die Patenschaft für die Stolpersteine übernahmen Marita Steinsiek und Katharina Meyer

Quellen:

Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 109,3 Amt für Wiedergutmachung, Stadt, Nr. B 81

Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 104,3/ Einwohnermeldeamt – Meldekarten

Stadtarchiv Bielefeld, Bestand, Hausbuch Brüderpfad 3, S. 19f

Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 101,5, Nr. 551, Wohnungsangelegenheiten jüdischer Personen

Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 108,14/ Garten-, Forst- und Friedhofsamt, Nr. 220

Stadtarchiv Bielefeld, Bestand, Steuerakte D 26, Bielefeld- Innenstadt Nr. 129

Sterberegistereintrag von Bertha Rieke Hamlet, geb. Nathan (StadtA H1.Nr. 3.08.02, Standesamt Hannover / 1115,937/1942) und die dazugehörige Sterbefallanzeige (StadtA H 1.Nr. 3.08.02, Standesamt Hannover/ 2717-937/1942 vom 27.4.1942

Berichte der „Neuen Westfälischen“ und des „Westfalenblattes Bielefeld“ vom 9. Juli 1988

Zum Weiterlesen: <https://spurensuche-bielefeld.de/spur/familie-hamlet/>